Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 11

Buchbesprechung: Mädchenbücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dende Geltung von Persönlichkeit und Freiheit". Ich freue mich immer so sehr, wenn man sich bemüht, den Gemeinschaftssinn zu pflegen. Bei uns darf es doch nicht heissen: „Ich habe keinen Menschen, der mir weiterhilft." — Nicht umsonst hiess es im Programm: „Jeden Morgen hl. Gemeinschaftsmesse". H. H. P. Thomas Jüngt verstand es, uns mit kurzen Worten in den Messtext der hl. Messe einzuführen. Unvergesslich bleibt uns wohl das Fest des hl. Anselm, des Kirchenlehrers, da ja die ganze hl. Messe Bezug nimmt auf die Pädagogik. — „Ihr seid das Salz der Erde."

Und wieder fühlten wir uns verbunden, als H.H. P. Thomas verkündete: „Die dankbare Liebe der Sektion Gallus hält heute die Jahrzeitmesse für den heiligmässigen Priester, H.H. Kanonikus Jung, und wenn er deren nicht bedürfte, so ist und bleibt sie ein Heldengedächtnis."

Ja, ja, Frl. Faesy hat uns auch Gedichte vorgetragen. Und wie! Nun weiss ich wieder, wie man richtig rezitiert. — — „Lang mir noch im Ohre lag — — —"

Nun begreif ich Dich, liebe Margrit, dass Dir die Privatkurse bei Frl. Faesy in Luzern so sehr entsprochen haben. Kolleginnen, die unsern Kurs nicht besuchen konnten und ihre Ferien in Luzern zubringen, müssten nur mit Fräulein Cécile Faesy, Himmelrichstrasse, Luzern, in Verbindung treten. Sie steht ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Dass wir in den gastlichen Räumen von Stella-Maris in jeder Hinsicht gut aufgehoben waren, weisst Du ja aus Erfahrung.

Und nun, Du Schwester meiner Seele, wir wollen einander helfen, betend und liebend, dass unsere Seelen jung und frisch bleiben!"

Deine Cäcilia.

Mädchenbücher

1. Hannas Tagebuch, die Geschichte einer glücklichen Kindheit von Gertrud Bohnhof. 110 S. D. Gundert Verlag, Stuttgart. RM. 1.90.

Ein Büchlein für unsere lieben Dreizehnjährigen und alle, die der Beruf mit ihnen zusammenführt. Es dürfte in seiner köstlichen Frische, Natürlichkeit und Aufgeschlossenheit vor allem etwas Beglückendes schenken. Dazu zeigt es den Kindern in feiner und durchaus unaufdringlicher Weise, wie manche Schwierigkeiten ihres Alters in edler Art zu meistern sind. Den Erwachsenen lässt es einen Blick tun in die Psyche jenes Alters, wo das Kind zum ersten Male mit erstaunten Augen dem Jungmädchen in sich gegenübersteht. „Hannas Tagebuch" dürfte sich gut eignen zum Vorlesen an mittlern und obern Mädchenklassen unserer Volksschule.

2. Wege des Mädchens von heute von Jolan Gerely. 220 S. Paderhorn 1933. Schöningh. Brosch. RM. 2.40, kart. RM. 2.80, geb. RM. 3.80.

Ein Buch, das jede Erzieherin junger Mädchen gelesen haben sollte! Es zeigt das Ringen und Kämpfen der heranwachsenden und bereits erwachsenen Mädchen. In feiner und taktvoller Weise berührt es die schwierigsten Fragen ihres jungen Daseins und lässt uns so einen Blick tun in ihre von tausenderlei Zweifeln bestürmte Seele. Frisch, packend und ehrlich geschrieben, lehrt es, ohne zu langweilen und steht dabei auf durchaus religiös-gläubiger Grundlage. Für Lehrerinnen dürfte das Buch dadurch an praktischem Wert erheblich gewinnen, dass uns darin in der feinen und hochgesinnten Lehrerin, Frl. Weissmann, ein Beispiel edelster Erzieherkunst vorgelebt wird.

3. Was ein heranwachsendes Mädchen wissen muss von Margaret Csaba. 122 Seiten. 1934, Verlag Schöningh Paderhorn. Mit vielen Bildern. Kart. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.80.

Eine Aerztin wendet sich als mütterliche Freundin an das Jungmädchen von heute. Sie versucht ihm die vielen, durch die Entwicklungsjahre bedingten Fragen zu lösen. In massvoller und vernünftiger Art setzt sie sich auch mit dem öffentlichen Leben der Stadt auseinander, soweit es für das Jungmädchen in Betracht kommt. So spricht sie über Beruf, Mode, Sport, Freundschaften, Vergnügungen und Strasse. Ein Mädchen (13—16jährig), welches das Buch ernsthaft durchgelesen hat, dürfte reifer und reicher dem Leben gegenübertreten.

Unsere Toten

Alt Lehrer Alois Schmucki.

In Uznach starb nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren Herr Lehrer Alois Schmucki. Seine Wiege stand in St. Gallenkappel, wo er am 3. Juli 1862 geboren wurde und die Primarschule besuchte. Dann absolvierte er die zweikursige Realschule in Uznach, den 3. Sekundarschulkurs in Altstätten und holte sich am kantonalen Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach die Ausbildung als Primarlehrer, 1881 mit Auszeichnung das st. gallische Patent sich erwerbend. Der junge Lehrer fand